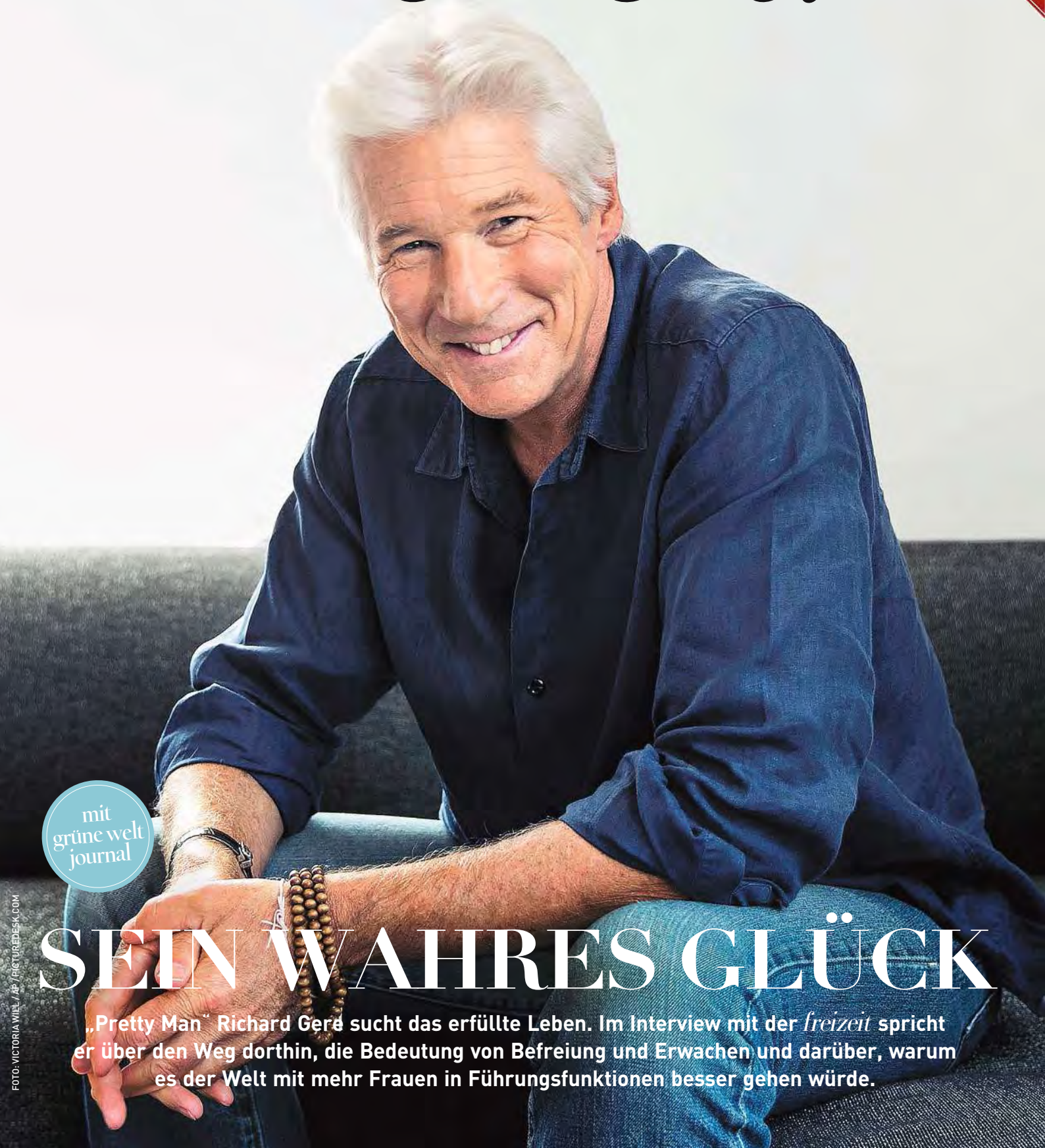


Magazin 1822 [9. November 2024] gegründet 1989

freizeit.



mit
grüne welt
journal

SEIN WAHRES GLÜCK

„Pretty Man“ Richard Gere sucht das erfüllte Leben. Im Interview mit der *freizeit* spricht er über den Weg dorthin, die Bedeutung von Befreiung und Erwachen und darüber, warum es der Welt mit mehr Frauen in Führungsfunktionen besser gehen würde.

KULTUR

EIN BANKSY TRAUT SICH ALLES

Kein Meisterwerk ist vor ihm sicher. Der legendäre Streetart-Künstler Banksy versteht die Kunstgeschichte gern mit brandaktueller Zeitkritik. Der Mona Lisa pickt er einen fetten Smiley ins Gesicht und das Jesus-Kind bekommt bei ihm Gift zu trinken. Ein neues Buch zeigt die Meilensteine der Kunst – und was der Graffiti-Punk Banksy daraus machte.

Von Alexander Kern

Einem Künstler, das vergisst man gern, darf nichts heilig sein. In den Säulenhallen der Kunstgeschichte darf, wer selbst ein Großer werden will, niemand vor Ehrfurcht erstarren – ein Auteur muss Neues wagen, Risiken eingehen. Und auf den Schultern von Genies und ihren Errungenschaften die Welt neu erfinden. *Kill Your Idols*, heißt das im Punk. Schick deine Vorbilder ins Grab. Sonst gibt es kein Vorankommen. Geschichte wird gemacht, es geht voran!

Radikal begriffen hat das – auch in seiner Breitenwirksamkeit – seit längerem wohl kaum jemand besser als der Streetart-Künstler Banksy. Wie der Mann aus Bristol die Kunst von Monet bis Michelangelo in sein Werk einbezieht ist clever, zeitgemäß, witzig – und unverfroren.

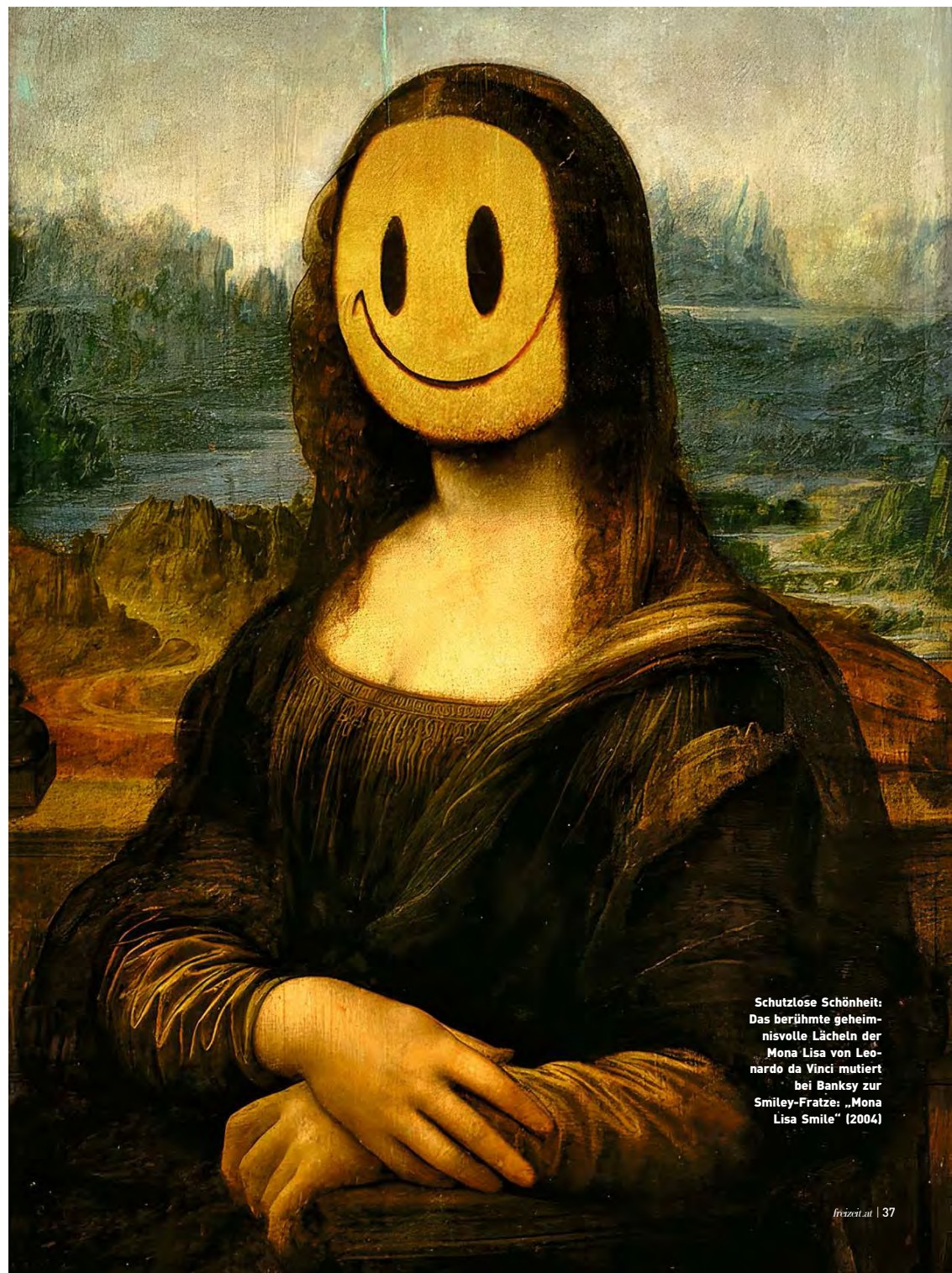
„Banksy borgt nicht aus der Kunstgeschichte. Er schmeißt sie an die Wand und verbeult sie“, stellt der amerikanische Historiker und Kunstkritiker Kelly Grovier denn auch in seinem neuen Buch fest. In „Wie Banksy die Kunst rettete“ (Midas Verlag) geht er dem Schaffen des Graffiti-Punks auf den Grund und stellt die polemische Frage: Rettet Banksy ikonische Meisterwerke der Vergangenheit aus der Bedeutungslosigkeit, indem er sie auf schmutzige Hauswände sprays – versehen mit anarchistischen, zeitkritischen Pointen? Weil er sie

mit seiner Interpretation in die Gegenwart holte und damit aus den Museen in die Öffentlichkeit?

Banksys Stunt im Louvre

„Kein Meister bleibt von Banksys gleichzeitig vernichtendem und belebendem Blick verschont“, schreibt Grovier. Und tatsächlich gibt es nichts, vor dem der Künstler zurückschreckt, nicht einmal vor dem Gemälde aller Gemälde vom berühmtesten Maler aller Zeiten: Der „Mona Lisa“ von Leonardo da Vinci pickte Banksy unbarmherzig einen monströsen Smiley ins Gesicht. Aus dem unergründlichen Engelslächeln abstrahierte er eine bizarre, saturierte Grinse-Fratze. Zu sehen war sie im Pariser Louvre, und das beruht auf einem abenteuerlichen Stunt, den der Brite hinlegte: 2004 hingte er dort, trotz strenger Wachen, zwischen tausend Meisterwerke einfach seine freche Version der Mona Lisa an die Wand. Es heißt, die Aktion beruhe auch auf einer Hänselei seiner Schwester. Weil sie als Kind viele seiner Bilder in den Mistkübel warf und der kleine Banksy dagegen heftig protestierte, soll sie eingewandt haben: „Nun, es ist ja nicht so, dass sie je im Louvre hängen werden, oder?“ So kann man sich irren. Immer wieder vergriff Banksy sich an da Vincis Meisterwerk. So bewaffnete er sie mit einer Panzerfaust oder schnallte ihr eine Kalaschnikow →

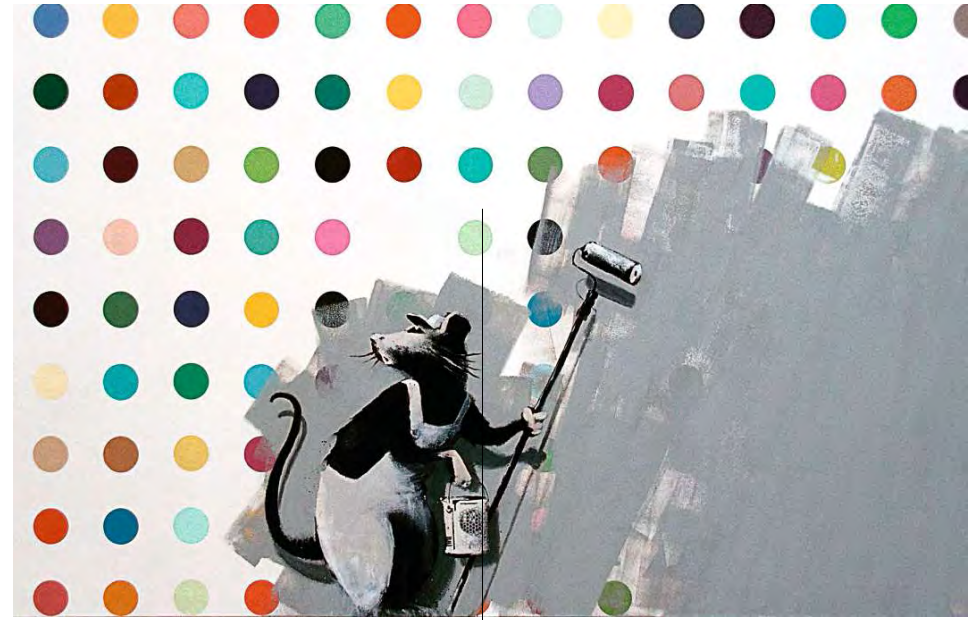
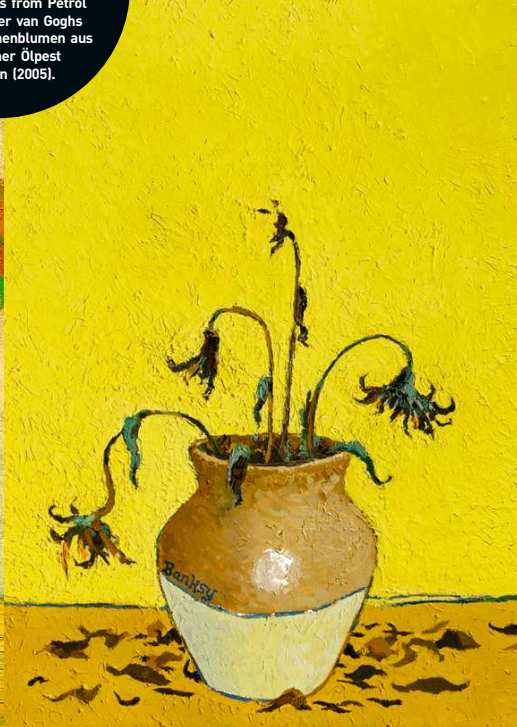
FOTO: ORIGINALLY DISPLAYED IN THE LOUVRE MUSEUM, PARIS



Schutzlose Schönheit:
Das berühmte geheimnisvolle Lächeln der Mona Lisa von Leonardo da Vinci mutiert bei Banksy zur Smiley-Fratze: „Mona Lisa Smile“ (2004)



KRITISCH UND BISSIG
Ist Religion Gift? Aus Elisabetta Siranis Bildnis der Jungfrau Maria schuf Banksy 2003 seine „Toxic Mary“. Mit Sunflowers from Petrol Station“ ließ er van Goghs berühmte Sonnenblumen aus Anlass einer Ölpest verwelken (2005).



FOTOS: NATIONAL GALLERY PRAGUE, PRIVATE COLLECTION, BANKSY VS. BRISTOL MUSEUM/ BRISTOL MUSEUM 2009, AIG-IMAGES / PICTUREDESK.COM

um. Auf die Stirn malte er ihr eine Zielscheibe. Die Auseinandersetzung mit Krieg und Gewalt ist fundamentaler Bestandteil seines Werks. Zugleich kann man Banksys Smiley-Mona Lisa als Protest sehen: Die göttlich Porträtierte setzt sich zur Wehr gegen das millionenfache Angesehen-, Durchleuchtet- und Interpretiertwerden. Es ist die Selbstverteidigung einer Belästigten, die im Museum mittlerweile hinter einer kugelsicheren Vitrine Schutz suchen muss.

Reverenz oder Respektlosigkeit? Bei „Rat with Roller on Spot Painting“ übermalt eine Ratte das Bild „Methoxyverapamil“ von Damien Hirst (2009)

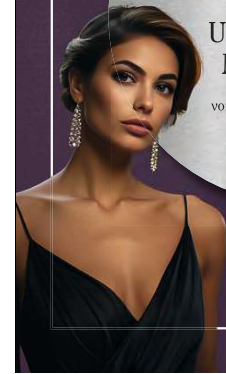
Das Phantom mit der Spraydose
Bei all der Aufregung verschwindet der Künstler völlig hinter seiner Kunst. Banksy gilt als Phantom: So gut wie niemand weiß, wie er heißt oder wie er aussieht. Der mysteriöse Sprayer liebt das Versteckspiel. Immer wieder tauchen unangekündigt neue Arbeiten von ihm im öffentlichen Raum auf – zuletzt wurde es diesen Sommer mit Motiven von Elefant, Katze oder Nashorn tierisch. Auch wegen seiner Streiche verkaufen sich Banksys Werke für viel Geld. Berühmt ist etwa seine Guerilla-Aktion um eines seiner Bilder, das 2018 bei Sotheby's versteigert wurde: Das „Mädchen mit dem Luftballon“ zerstörte sich per in den Rahmen eingebauten Schredder nach dem Verkauf um eine Million Pfund prompt selbst. →

NOWAK
SCHMUCK
TOTALAUSVERKAUF
wegen Geschäftsaufgabe

Schmuckliebe für das ganze Leben
unsere besonderen Memoireringe
aus 585/- Echthgold mit 0,28ct. Brillanten voll ausgefasst

Unser Preistipp
Memoirering

vorher 1.690,-
jetzt nur 999,-



JETZT ZUGREIFEN & SPAREN IN DER
Westfield-SCS Galerie 250 Eingang 9 in Vösendorf
www.nowak-schmuck.at



Diktatur der Gier: Ein kraxattierter Mann schwingt die Aktienkurspeitsche, treibt Jung, Alt, Frau und Mann zur Arbeit (2018)

Der Kunst-Star bleibt unberechenbar. Und kritisch wie eh und je. 2003 fiel er mit „Toxic Mary“ auf, für das er Elisabetta Siranis „Madonna lactans“ aus 1663 einer schockierenden Neuinterpretation unterzog. Die fürsorgende Jungfrau Maria, die das Jesus-Kind an ihrem Busen säugt, avanciert hier zu einer Frau, die ihrem Baby ein Fläschchen gibt, auf dem ein sinistres Totenkopf-Emblem prangt: Organisierte Religion als Gift für die

Gesellschaft – und gleichzeitig Jesus als ihr (erstes) Opfer, wie Autor Grovier analysiert. Auch die Umweltproblematik kommentiert Banksy kühn. 2005 modelte er, unter dem Eindruck des katastrophalen Hurrikans Katrina und sieben Millionen Gallonen Öl im Golf von Mexiko, van Goghs berühmte „Sonnenblumen“ um. Die fortan kein blühender Ausdruck der Dankbarkeit mehr waren, sondern als „Sunflowers from Petrol Station“

verwelkte Stauden von trauriger Gestalt. Immer wieder verwandelt Banksy Idyllen in Desaster. In den Seerosenteich von Monets „Japanischer Brücke“ stößt er Einkaufswagen – der Kommerz frisst die Natur. Das ländliche Paradies, das John Constable in „Der Heuwagen“ inszenierte, mischt Banksy mit der Zeichentrickmaus aus Tom & Jerry auf: Wie ein Brandteufel, mit einem Kanister Benzin, einem Zündholz und einem irrwitzigen Lachen, droht es, vom rechten Bildrand aus das holde Paradies in Schutt und Asche zu legen: Goldgerahmte Idyllen würden sich genau jene Großkapitalisten an die Wand hängen, ließ er verlautbaren, die für deren Zerstörung verantwortlich seien. Auch mit seiner Version von Kara Walkers „Virginia Lynch Mob“ geißelt er den Turbo-Kapitalismus – mit einem Mann, der eine Peitsche in Form eines Aktienkurses schwingt. Hat Banksy also tatsächlich die Kunst getretet? Jedenfalls ist sein Ansatz bemerkenswert unkonventionell. „Ich habe aus Erfahrung gelernt“, sagte er einmal, „dass ein Gemälde nicht fertig ist, wenn du den Pinsel ablegst. Dann geht es erst los.“



Die Idylle ist tot: Banksy kritisiert das Großkapital für die Zerstörung der Umwelt – die Natur wird mit Benzin übergossen und angezündet („Crude Oil Jerry“, 2003)



Kelly Grovier: „Wie Banksy die Kunst rettete – Ein anderer Blick auf die Geschichte der Kunst“. 208 Seiten, Midas Verlag, 34,70 Euro

FOTOS: PRIVATE COLLECTION, STEVEN FERDMAN/SHUTTERSTOCK, 2024 THAMES & HUDSON LTD, LONDON. TEXT © 2024 KELLY GROVIER

FOTO: ELA ANGERER



SEX in der freizeit

gabriele.kuhn@kurier.at



DER MANN – UND IHR WECHSEL

Wundern, wegschauen, verdrängen: Wenn's um die weiblichen Wechseljahre geht, gehen viele Männer in Deckung. Ja, kein sexy Thema. Doch um den Wandel dahinter zu verstehen, die Lust und das Leben betreffend, braucht's Redebereitschaft, Wissen und Verständnis.

ie Freundin und das W-Wort, leicht irritiert: „Was soll ich dir sagen? Der Wechsel. Meine Welt steht Kopf. Und unsere jetzt dann bald auch.“

Mit „unsere“ ist der Herr an ihrer Seite gemeint, der vom W-Wort keinen Schimmer hat. Die Freundin lebt ihre Hitzewallungen und Schlafstörungen daher diskret und beißt sich auch sonst durch – speziell, was den Sex betrifft. Selbstverständlich kann sie tun, wie sie will – wär's nicht so falsch. Was hat sie nicht alles mit ihrem Partner durchlebt? Studienabschluss, die Troubles mit seinem fiesen Boss, Karriere rauf, Karriere runter, die Geburt der gemeinsamen Kinder, Kreditzinsen, Kinderjahren. Und jetzt auf einmal Schweigen: Wie sag' ich es nur, ohne dass er bei S wie Scheidentrockenheit grün im Gesicht wird? Nun, das spuckt Google dazu aus: Seiten mit Überschriften wie „Erste Hilfe für Männer: Die Frau in den Wechseljahren.“ Oder, einen Hauch bedrohlicher: „Beziehungskiller Wechseljahre.“ Das klingt so gar nicht nach spätem Honeymoon und dem viel gepriesenen Lust-Boost aufgrund weiblicher Reife. Stattdessen kleben am Thema nach wie vor alte Bilder, von Frauen in der Mitte ihres Lebens, die sich nun endlich dezent ins Strick-Näh-&Seidenmal-Eck zurückziehen dürfen. Und nur dann weiterhin geeignet für die Bühne des Lebens wären, wenn die ganze Malaise weggepimpt wird, um „wow, so irreführend und dynamisch“ zu wirken – weil Schönheit ohne Jugend leider nur bedingt gilt.

„Keine öden Sprüche mehr im Stile von ‚Boah, bist du aber grantig, bist im Wechsel? Kein drei-Affen-Prinzip: wegschauen, weghören, wegschweigen.“

Ja, zugegeben, es wirkt, auf den ersten Blick tatsächlich nicht sexy, den Partner zum „Wechseljahre-Talk“ zu bitten: „Wir müssen reden, Schatz.“ Dennoch braucht es genau das, so unbeliebt das Thema auch sein mag (bei Frauen übrigens auch). Es braucht das Gespräch über die eigene Not, nachts, wenn die Hitze wütet, die Gedanken im Kopf kreisen

und sich jede Faser des eigenen Seins nach Ruhe und tiefem Schlaf sehnt. Die Skizze eigener Ängste, Nöte und zuweilen Wut, die sich aufgrund der Hormonumstellungen ergibt. Das Reden über die subjektiv erlebte Form von „Kontrollverlust, auf biologischer und gesellschaftlicher Ebene“, wie Miriam Stein es in einem Gastbeitrag für den Spiegel formulierte – als Autorin des Buchs „Die gereizte Frau. Was unsere Gesellschaft mit meinen Wechseljahren zu tun hat“ (Verlag Goldmann). Aus ihrer Sicht gleichen Wechseljahre einem „Hyperschallantrieb der hormonellen Verstimmungen“, wobei man nur dann „gesellschaftsfähig“ bliebe, wenn es gelingt, die Kontrolle über seinen Körper zu behalten, den Appetit zu zügeln, die Launen im Zaum zu halten, schwallhafte Perioden und aufsteigende Hitze in der Abgeschiedenheit der Toilette zu erleben.“

Wie gut, dass die Debatte zum Thema mehr und mehr in Gang gekommen ist und dass es dazu mittlerweile viele Initiativen gibt. Aber das sollte auch im eigenen Schlafzimmer ankommen, von mir aus ebenso beim Esstisch oder Küchenblock zwischen Spaghetti und Weißwein. Redet über diese Phase des Lebens und Liebess! Ich will Männern nicht sagen müssen, wie sie mit den Wechseljahren ihrer Frauen umgehen sollen, weil es dafür kein Pauschalrezept gibt. Keine Gebrauchsanweisung und auch keinen Leitfaden. Jedes „Du“ ist einzigartig und hat sich einzigartige Achtsamkeit und Sensibilität verdient, im Zuhören, im Einfühlen, bei jeder Berührung. Keine öden Sprüche mehr im Stile von „Boah, bist du aber grantig, bist im Wechsel?“ Kein Drei-Affen-Prinzip: wegschauen, weghören, wegschweigen. Stattdessen die Bereitschaft, anzunehmen, was ist: Lust im Wandel, so wie sich das Leben selbst wandelt. Alles anders – und vielleicht gerade deshalb besser.

sexbox

AUTHENTISCH. „frauen.lust wechseljahre“ ist ein Onlinekurs der Sexologin Nicole Siller als Teil ihrer neuen „Lust-Akademie“. Diese will alle Menschen, Schwerpunkt Frauen, begleiten und unterstützen, ihr Leben mit Liebe, Lust, Freude und Leidenschaft zu gestalten. Der Kurs soll Frauen im Wechsel positiv motivieren, eine freiere, authentischere, lustvollere und lebendigere Sexualität zu leben. Info: lebensdich.at